Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 30 (1926-1927)

Heft: 14

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und das Weinen stand ihm näher als das La= chen. Ihm ward so bang zu Sinn, und er sah, daß die Sonne schon tief am Himmel stand. "Hab Dank, liebe Buche," stammelte er, "nun weiß ich, daß Du ein barmherzig Wesen bist fannst Du mir nicht helfen, bald heimzukom= men? Mein Weg ift weit, es ift schon spät, und Mutter wird sich ängstigen — oder ich bekomme an meinem Geburtstag gar noch Schläge!" "Da kann ich wohl helfen, warte noch ein Weilchen," rauschte es au dem Baum, und blitzschnell wehte das Rauschen weiter durch alle Bäume, als ging der Abendwind da= rüber hin. "Ich will Dir noch ein Andenken geben," tönte es aus dem Buchenwipfel, "wenn ich auch Reichtümer nicht zu verschenken habe." Ein frischer Zweig fiel herab, und kaum hatte Fritz ihn an den Hut gesteckt, da raschelte und frachte es im Unterholz. Ein prächtiger Reh-

bock brach hervor und leckte dem verblüfften Jungen zutraulich die Hand. Böckchen ließ aufsitzen, und fort ging's wie Wettersturm. Fritz mutte sich sehr festhalten an dem schöngeperlten Gehörn seines Renners; aber es ist dem mu= tigen Bub nichts paffiert, und in zwei Stunden sah er die Sonne über seinem Heimatdorfe untergehen. Das Reh sprang davon. Unser Geburtstagsfind aber schlich still in sein Gärt= chen und senkte den Blutbuchenzweig sorgsam in fruchtbare Erde. . . .

Erkaufe die Zeit! Mit allen Schätzen der Welt erkaufst du sie nicht. Du verlierst sie, wenn dein Herz nach ihnen geizt. Alle Schätze, die ich im Leben sammelte, mußt' ich zurücklassen; nur die Schätze deiner Seele, Freund, geleiten dich in die unerforschliche Zukunft hinüber.

Redaftion: Dr. Ub. Bögtlin, Burich, Sufenbergitr. 96. (Beiträge nur an biefe Abreffe!) muß das Rüchorto beigelegt werden. Druck und Berlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweis. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.-, 1/2 Seite Fr. 100.-, 1/4 Seite Fr. 50.-, 1/8 Seite Fr. 25.-, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rubolf Mosse, Bürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Wallen.



Die Krankheit schreitet schnell

Die Krankheit hat uns rasch eingeholt, besonders da wir ihn meist durch unsere Nachlässigkeit bis auf den halben Weg entgegengehen. Denn die Krankheit ist nichts anderes als eine Reihe von Unpäßlichkeiten, die man vernachlätigt. Wenn deshalb die Unpäßlichkeiten andauern, so heißt es, die Krankheit zu verhüten indem man ohne Verzug zu den Pink Pillen greift.

Das Biut erneuern und bereichern, das Nervensystem stärken, die Magenfunktionen verbessern, das Allgemeinbefinden heben, das alles heißt es jetzt zu versuchen, um dem Ver-agen des Organismus vorzubeugen; und das alles erreichen die Pink Pillen glänzend und zur vollen Zufriedenbeit derjenigen, die sie gebrauchen.

Die Pink Pillen sind das Heilmittel, das man stets mit Erfolg gebraucht gegen Blutarmut, Bleichsucht, Neurasthenie, allgemeine Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, Kopfschmerzen, nervöse Erschöpfung.

Die Pink Pillen sind zu haben in alsen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2 per Schachtel.

Die Beruhigung, Gesundung und Erstarkung der Nerven fördert in hohem Maße



Schon nach kurzer Zeit spüren Sie die porzügliche Wirkung. Orig.-Fack. 3.75, sehr vorteilhaste Orig.-Doppel-Fack. 6.25 in den Apotheken